

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

48. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 28. November 1837.

I.

Sultan Mahmud.

Nach der russischen Darstellung von Constantin Bassili.

(Fortsetzung.)

In der Rede, die der Imam an diesem Tage dem Sultan hielt, nannte er den jungen Prinzen: „die allerschönste Blume im großen Blumenkranz des Glaubens und der Herrschaft; den allerköstlichsten Sproßling im Garten der Macht und des Sieges; die herrlichste Perle der Monarchie, den glänzendsten Stern am klaren Himmel der Volks-Wohlfahrt und des Friedens. Alles athmet in ihm den Adel und die Majestät seines erhabenen Vaters, — sende der große Allah seine Siege auf ihn hernieder! Der junge Zweig seines Daseins schießt im Angesicht des über seine Vollkommenheiten erstaunten Hofes majestätisch empor und verspricht, die Welt einst mit seinem Schatten zu überdecken.“ Diese blumenreiche Sprache des Orients ist den Türken zugleich mit den Traditionen von ihrer alten Macht und Herrlichkeit geblieben; damals mag sie vielleicht ihre Bedeutung gehabt haben; jetzt aber bietet sie nur rhetorische, der Sprache eigne Figuren dar. Die Literatur überlebt die Nation.

Mahmud liebt mit großer Zärtlichkeit seinen Sohn und seine Töchter, insbesondere die älteste derselben, die

die mit Chalil-Pascha vermählt ist. In früheren Zeiten wurden die Sultaninnen regierenden Fürsten, Vasallen des Sultans, zu Theil. Mahomed III. gab sie seinen Beamten, weil er 25 Schwestern und eine Menge Töchter besaß. Von dieser Zeit an wurden die Vermählungen der Prinzessinnen ins Finanz-System des Serrails gezogen; schon in der Wiege ertheilte man ihre Hand an die reichsten Pascha's, die jährlich eine beträchtliche Summe zu deren Unterhalt hergeben mußten. Nicht selten überlebte eine junge Prinzessin bis zur Zeit ihrer Vermählung mehrere alte Bräutigame, und vermählte sie sich, so mußte der Pascha, der bis zu diesem Ehrentage lebte, die Residenz bald verlassen, ohne das Recht zu haben, seine Gemahlin mit sich zu nehmen. Jetzt ist es anders. Chalil-Pascha, der Schwiegersohn des Sultans, lebt in Konstantinopel mit seiner Gemahlin.

Die Sultaninnen-Töchter Mahmud's bewohnten damals das neue Schloß in Beilerbei; einigemal fuhr mein Kaim an ihren Fenstern vorbei, und am Gitter zeigten sich unbestimmte Abrisse weiblicher Gesichter. Die Töchter des Sultans genießen in ihrer Jugend kaum mehr Freiheit, als die Odalisken des Serrails; Mahmud besucht sie aber oft, liebt es, sich nach seinen Regierungs-Arbeiten im Kreise der Seinigen zu erholen, beschäftigt sich, wie man versichert, selbst mit ihrer Erziehung und nimmt, wie einst die Beherrscher von Sparta, Theil an den Spielen der minderjährigen Kinder.

Man muß nun abwarten, ob der Sultan die innere Familien-Politik des Serrails verändern oder die Grundsätze seiner Vorfahren beibehalten wird. In solchem Falle ließe die Menschenliebe wünschen, daß sich seine Familie nicht vermehren möge.

(Der Beschluß folgt.)

II. Entschuldigung.

Du verflagest Dein Weib, es schwänke von Einem
zum Andern!
Table es nicht: es sucht einen beständigen Mann!

Chronik der Stadt Halle.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 25. November 1837.

Weizen	1	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.	bis	1	Thlr.	20	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	:	6	:	3	—	1	:	10	:	—	:	—
Gerste	—	:	23	:	9	—	—	:	27	:	6	:	—
Hafer	—	:	16	:	3	—	—	:	20	:	—	:	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Am 12. Januar 1838 und den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, sollen im Locale des Leihhauses der Herren Gebrüder Simon Nr. 223 kleine Ulrichsstraße hieselbst, die seit den Monaten Juli, August, September, October und November 1836 verfallenen Pfänder, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Messing, Betten, Wäsche, Leinenzeug, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken u., gerichtlich verkauft werden.

Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Termine einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte anzuzeigen, widrigenfalls
mit

mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die hiesige Armenkasse abgeliefert und kein Pfandeigenthümer mit späteren Einwendungen weiter gehört werden wird.

Halle, den 5. October 1837.

Königl. Preuß. Landgericht.
Schröner.

Mit dem 1. Dec. beginnt und mit dem 31. Dec. c. schließt der dritte Aufnahme-Termin der neuen allgem. Berliner Wittwenkasse. In Angelegenheiten dieser Kasse bin ich während besagter Zeit stets Vormittags zu sprechen, so wie ich dann auch die Beiträge von den Mitgliedern in Empfang nehme.

Halle, den 27. November 1837.

Studemund.

Es wünscht Jemand in den niedern oder höhern Theilen der Mathematik, in der Mechanik und der Astronomie Unterricht zu ertheilen; auch würden ihm Repetitoria über beliebige Branchen dieser Wissenschaften genehm sein. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Dr. Tieftrunk l. Berlin Nr. 414.

Musik-Anzeige.

So eben erschien von mir:

Der angehende Organist, Lieferung 5, und der reichhaltige Katalog meines großen neuen Leihinstituts für Musik, welcher für 5 Sgr. zu haben ist. Auch wird nächstens der angehende Pianofortesp., Op. 12, erscheinen.

G. Will. Zöxner, Paradeplatz Nr. 1069.

250 Thaler werden gesucht auf ländliche Grundstücke und ein Haus mit Garten zur ersten Hypothek. Nähere Auskunft erfährt man in Nr. 666 Zapfenstraße in Halle.

Extra feinen Lüneburger Flachs erhielt wieder in schönster Qualität

J. Weber, Alter Markt.

Anzeige für Damen.

Es ist mir eine große Auswahl von den allerneuesten schönen seidnen Modebändern auf Commission anvertraut, bis zur nächstkommenden Leipziger Neujahrsmesse zu sehr billigen Preisen zu veräußern, indem derselbe mit diesem Lager gänzlich zu räumen beabsichtigt.

Halle, den 27. November 1837.

Levin Golde im grünen Helm.

In gleichem Bezug auf die Anzeige meines Mannes mache ich bekannt, daß ich Hauben aller Art und feine Wäsche täglich schön und billig wasche und brenne.

Caroline Golde.

Die so sehr beliebten starken englischen Watten habe ich nun wieder erhalten; auch sind alle Sorten hiesiger Fabrik bei mir zu haben.

Friedrich Arnold an der Marktkirche.

Da die Preise von Baumwolle gestiegen sind, verkauft die Wattenfabrik, Brüderstraße, alle Sorten Doppelwatten fortwährend 6 Pf. auch 1 Egr. das Stück billiger wie früher.

Gustav Jonson.

Mit schönem schwarzen, russischen Futter in Herrenröcken, wie auch mit Halswärmer für Kinder empfehle ich mich.

Kürschner Höckel. Brüderstraße.

Mittwoch den 29. d. M., Vormittag von 9 Uhr an, wird mit dem Verkauf des Nachlasses der verstorbenen Frau Professor König fortgeföhren, wobei auch ein Kinderwagen in vier Federn hängend mit vorkommt.

Sonnabend den 2. December c., Nachmittag 2 Uhr, soll auf der Tabagie zur Maille bei Halle ein einspänniger leichter Korbwagen, in 2 Federn hängend, mit verdecktem Hinteris und Couverts, alles noch in sehr gutem Stande, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige, wie diejenigen, welche noch Sachen in dieses Fach schlagend zur Auction geben wollen, eingeladen werden.

Gottl. Wächter.

Holländischen Kornbranntwein ausgezeichnet rein
empfehle S. A. Hering.

Anislatrigen und harten Fruchthonig verkauft
S. A. Hering.

Sichtpapier, gegen Rheumatismus bewährt, bei
S. A. Hering.

Räucheressenz, Kerzen. Papier und Pulver em-
pfehle die Droguerie: Handlung von
S. A. Hering.

Die Berliner Clain: Seife, womit die Dürking-
sche Handlung handelte, führe ich fort.

Voigt,

in der ehemaligen Dürking'schen Handlung.

Heringe,

als: holl. und engl. Vollheringe, holl. und engl. Marjes,
Zhlen, kleine Fett- und Küsten-Heringe verkauft in
Tonner, Schocken und einzeln zu billigsten Preisen
Heringshandlung von G. Goldschmidt.

Citronen, große Apfelsinen, grüne und gelbe Po-
meranzen, ital. Maronen, Feigen und Schaalmandeln
empfang und verkauft billigt

G. Goldschmidt.

Gothaer Cervelat, Knoblauch- und Zungenwurst,
so wie kleine Frankfurter Würstchen empfang

G. Goldschmidt.

Marinirten Kal und Koll: Kal empfehle billigt
die Rißelsche Handlung.

Die ersten ächten holl. Speckbäcklinge empfang
die Rißelsche Handlung.

Heringe.

Etwas vorzüglich feines von holländischen Heringen
empfehle der Heringehändler Bolze.

Aechtes Baiersches Bier à Flasche 3 Sgr. und für
die Flasche 1 Sgr. 6 Pf. Pfand ist zu haben auf dem
Moritzkirchhofe Nr. 609 bei Kleemann.

M i e t h s = A n z e i g e.

In den Häusern des Herrn Professor Sch ü ß allhier sind zu vermiethen:

1) in Nr. 294 auf der Leipziger Straße ist das ganze dritte Stock, welches Herr Professor Ulrici bis nächste Ostern in Miete hat, bestehend aus 3 Stuben vorn heraus, 1 Kochstube, Boden über dem Seitengebäude, Mitgebrauch des Waschhauses, Bodens und untern Gartens zum Waschen und Wäschetrocknen, ingleichen des großen Gartens und Gartenhauses zum Gartengenuss, von Ostern 1838 ab, und

2) in dem daran stoßenden Hause Nr. 266 auf dem großen Sandberge ist parterre eine tapezirte Stube mit oder ohne Meubles zu vermiethen.

Auskunft hierüber ertheilen: der Herr Professor Sch ü ß in Nr. 294 parterre links, und der Calculator De i c h m a n n als Landgerichts- Sequester, wohnhaft auf der großen Steinstraße Nr. 130 parterre. Letzterer bis früh 9 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Eine Familienwohnung von mehreren Stuben ist in dem Hause Nr. 45^b auf der Promenade zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen. Man melde sich beim Wirth, in dem nach dem Schauspielhause zu gelegenen Eingange, zwei Treppen hoch.

Mein Vorderhaus, welches der verstorbene Herr Professor T i e f t r u n k zwölf Jahre bewohnt hat, wird Ostern 1838 miethlos, es besteht aus 4 Stuben, 3 Kammerm, Küche, Keller, Pferdestall nebst allem Zubehör, auch das Bergnügen im Garten, wünsche ich wieder an eine stille Familie zu vermiethen.

A. W i l k e. Leipziger Vorstadt.

Eine Stube nebst Kammer, austapezirt, mit guten Meubles, ist an einen einzelnen Herrn sogleich zu vermiethen in Nr. 1246 Neumarkt Geiststraße.

Auf dem ehemaligen alten Packhose vom Domplatz herein sind noch 2 Niederlagen zu vermiethen. Das Nähere hierüber beim Gastwirth W a g n e r vor dem Klauschor.

Alle diejenigen, welche noch Bücher aus der oratorischen Bibliothek des Königl. Pädagogiums haben, werden ersucht, dieselben im Laufe dieses Monats zurückzugeben. Halle, den 24. November 1837.

Dr. S. A. Niemyer.

Warnung. Ich warne hiermit Jeden, den Carl Richter, welcher nicht mehr bei mir in der Lehre ist, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Erstattung einstehe.

Carl Düwert, Klempnermeister.

Diejenige Dame im grünen Merino-Mantel, welche am 25. d. M. 1 Thaler auf dem Buttermarkt gefunden hat, wird gebeten, denselben bei dem Tischlermeister Schäfer am blauen Hecht Nr. 816 abzugeben.

Am 26. d. M. ist ein Sack verloren gegangen, worin 3 weiße Pferddecken mit grünen und gelben Streifen, 2 Halftern mit Ketten, 1 Paar Pantoffeln, 1 Striegel. Der ehrliebe Finder wird gebeten, gegen eine angemessene Belohnung solches in der grünen Tanne bei Herrn Wagner abzugeben.

Fortwährend tägliche Gelegenheit von hier auf Bitterfeld, Wittenberg, Potsdam und Berlin im Gasthof zu den 3 Schwänen bei A. Zander.

Wilkens Wintergarten

ist jetzt wieder zur Aufnahme geehrter Gäste eingerichtet, und bittet ein geehrtes Publikum um seinen gütigen Besuch A. Wilke.

Einladung. Dienstag, wie alle darauf folgenden Dienstage, soll im Winteraal im Gasthose zu Passendorf Gesellschaftstag und Tanzvergnügen gehalten werden. Koppe.

Mittwoch den 29. Novbr. ist Wurstfest mit Tanzvergnügen im Gasthause zur Stadt Halle in Passendorf, wozu ergebenst einladet Bernstein.

Gelegenheit bei Eckert zum Wurstfest nach Passendorf; die Abfahrt um 2 Uhr.